



LÖSUNGEN/HINWEISE FÜR LEHRER

Die Kommunikation unter den Berberaffen findet durch Mimiken, Laute, Gestiken und Olfaktorik statt. Im Folgenden werden die verschiedenen Kommunikationsformen genauer definiert.

Mimik

- Drohgesicht: Der Mund wird zu einem „O“ geformt und die Augen weit aufgerissen
→ Ziel: Ranghöhere Affen weisen damit z.B. Rangniedere zurecht
- Spielgesicht: Die obere Zahnreihe ist mit der Oberlippe bedeckt, die untere Zahnreihe ist sichtbar
→ Ziel: Dem Gegenüber die Spielabsicht zu signalisieren
- Freundliches Schnattern: Die Affen ziehen ihre Lippen zurück und klappern mit den Zähnen.

Laute

- Protestruf/Kreischn: Der Protestruf wird in Konfliktsituationen genutzt, um damit andere Gruppenmitglieder zu mobilisieren, die ihn in der Streitigkeit unterstützen. Dabei geht es meist um Futterneid.

Laute in Kombination mit Mimik

- Freundliches Schnattern: Die Affen ziehen ihre Lippen zurück und klappern mit den Zähnen.
- Drohgesicht und Drohgrunzen: Das Drohgrunzen ist eine unterstützende Lautäußerung zum Drohgesicht.
→ Ziel: Ranghöhere Affen weisen damit z.B. Rangniedere zurecht
- Spielgesicht und Spiellaut: Es gibt auch einen speziellen Spiellaut, der von den Jungtieren häufig beim spielerischen Kämpfen genutzt wird. Somit können sich die Spielpartner sicher sein, dass aus dem Spiel kein Ernst wird. Diese Laute sind auf Entfernung allerdings nicht so leicht wahrzunehmen.
- Schreikampf: Der Schreikampf findet zwischen Männchen einer Gruppe statt. Die Männchen beeindrucken sich gegenseitig, indem sie sich anschreien und ihre langen Eckzähne präsentieren.

Gestik/Körperhaltung

- Fellpflege: Die Affen drücken damit ihre Zuneigung aus. Es ist ein Freundschaftsdienst
- Aufreiten unter Männchen: Dies bedeutet „Versöhnung nach einem Konflikt“. Es ist ein freundliches Verhalten. Dabei schnattern beide freundlich.
- Baumrütteln: Die Affen wollen dadurch ihre Kraft demonstrieren und andere Affen beeindrucken. Es ist ein Imponiergehabe
- Präsentieren des Hinterteils: Dadurch können sich Rangniedere Tiere Ranghöheren unterwerfen.

Olfaktorik

- Riechen am Hinterteil: Die Brunftschwellung der Weibchen gibt während der Paarungszeit Duftstoffe ab. Durch das Riechen am Hinterteil erhalten die Männchen einen Hinweis, ob das Weibchen Paarungsbereit ist.



Weitere typische Verhaltensszenen

- **Männchen-Baby-Männchen Begegnung:** Die Männchen benutzen die Babys, um mit einem anderen Männchen der Gruppe einen freundlichen Kontakt herzustellen. Es hilft den Männchen Freundschaften zu schließen und schon bestehende zu stärken. Dabei schnattern sie freundlich.
- **Männchen-Baby:** Im Gegensatz zu den meisten anderen Affenarten kümmern sich die Berberaffen Männchen gerne und hingebungsvoll um die Babys. Sie tragen sie, hüten sie und beschützen sie.
- **Spielende Jungtiere:** Beim Spielen erlernen und üben die Jungtiere alle wichtigen Verhaltensweisen wie Klettern, Springen und den Umgang mit Gegenständen bis hin zum Wasser. Ebenso lernen sie soziales Verhalten wie Kämpfen, Paaren oder sich um die Jungen zu kümmern.

Einfluss des Kontextes auf die Kommunikationsformen

Welche Art der Kommunikation beziehungsweise wie oft diese genutzt wird hängt oft von dem entsprechenden Kontext ab.

- Bei einer der moderierten Schaufütterungen wird beispielsweise erwartet, dass der Protestruf, das Drohgesicht sowie das Präsentieren des Hinterteils oder das Aufreiten unter Männchen häufiger auftreten. Dies sind alles Verhalten, die meist zwischen Tieren unterschiedlicher Rangpositionen stattfinden und daher in Futtersituationen gehäuft vorkommen.
- Positive Interaktionen wie z.B. die Fellpflege können oft zwischen Mitgliedern derselben mütterlichen Verwandtschaftslinie beobachtet werden.
- Im Frühjahr/Sommer kann man die Männchen besonders oft bei der Jungtierfürsorge beobachten. Hierbei schnattern sie oft freundlich.
- Im Herbst beginnt die Paarungszeit. Jetzt kann man beobachten, dass die männlichen Affen oft am Hinterteil der Weibchen riechen.